

- *Stadt Eberswalde: Bebauungsplan Nr. I „Strategische Steuerung des Einzelhandels“. 2010*
- *Land Brandenburg: Regionalentwicklungsstrategie: „Stärken verbinden“ für ganz Brandenburg. 2021*
- *Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim: Entwurf Integrierter Regionalplan. 2023*

## 2.8 Daseinsvorsorge

Unter der Überschrift Daseinsvorsorge werden verschiedene Aspekte zur Sicherstellung der **grundlegenden Bedürfnisse und Lebensgrundlagen** der Bevölkerung beleuchtet. Daseinsvorsorge umfasst verschiedene Bereiche des **täglichen Lebens** und des **Gemeinwohls**: Bildung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Einrichtungen für ältere Menschen, Gesundheit, medizinische Versorgung, Freizeit, Sport, Erholung, Kultur und technische Infrastrukturen. Neu hinzu kommt das Themenfeld **Digitalisierung**, das im bisherigen Stadtentwicklungskonzept kaum eine Rolle spielte.

Daseinsvorsorge –  
im täglichen Leben –  
für das Gemeinwohl

### **Bildung: Kita, Hort und Schulen**

Im Bildungsbereich verfügt die Stadt Eberswalde über ein **gut ausgestattetes Netz** an Kitas, Horteinrichtungen und Schulen aller Bildungstufen. Die 15 **Kitas** in kommunaler Trägerschaft mit Betreuungsangeboten für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt werden durch 13 Kitas in freier Trägerschaft ergänzt. Damit kann allen berufstätigen Eltern heute ein Kitaplatz angeboten werden, die Wunschrichtung kann jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigt werden. Damit wird dem Rechtsanspruch eines jeden anspruchsberechtigten Kindes jedoch nicht genügt, die Stadt Eberswalde wird durch die Schaffung weiterer Plätze (Hort Coole Füchse, Kita Löwenherz) im Herbst 2024 ihre Kapazitäten wiederum erhöhen. In städtischer Trägerschaft sind derzeit knapp 930 Kitaplätze (0 Jahre bis Schuleintritt), hinzu kommen gut 910 Hortplätze (Stand per 01.09.2023). In freier Trägerschaft befinden sich knapp 970 Kita-Plätze (0 Jahre bis Schuleintritt) und ca. 540 Hortplätze (Stand per 01.09.2023). Die Kitas sind **über alle Stadtteile verteilt**, lediglich die ländlich geprägten Stadtbezirke verfügen über keine eigenen Kitaeinrichtungen. Die Eltern können sich über den „**Kita-Platz-Finder**“ des Landkreises Barnim (online Kitaplatzsuche) über die Kapazitäten informieren.

gutes Kita-Netz vor-  
handen

Im Bereich der schulischen Bildung stehen drei **Grundschulen** in städtischer Trägerschaft, ergänzt durch zwei Grundschulen in Trägerschaft des Landkreises und drei Grundschulen in freier Trägerschaft sowie zwei Schulen mit Förderschwerpunkten zur Verfügung. Im Schuljahr 2023/2024 besuchten knapp 2.600 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in zwei- bis vierzügigen Klassen, der größte Teil hiervon besucht Schulen in kommunaler Trägerschaft bzw. der Trägerschaft des Landkreises. Grundschulstandorte finden sich im Stadtzentrum, in Westend, in Finow und im Brandenburgischen Viertel. Alle Grundschulen können **Hortplätze** anbieten, die sich auf 18 Horteinrichtungen (Stadt und freie Träger) verteilen. Von den 2.600 Schülerinnen und Schülern besuchen aktuell knapp 1.000 Kinder die Horteinrichtungen. Jüngster „Neuzugang“ ist der Hort „Kinderinsel“ im Brandenburgischen Viertel mit Kapazitäten für 150 Kinder – in Holzmodulbauweise errichtet. Ergänzt werden die Bildungsangebote durch begleitende Projekte wie z. B. **Nachhilfeprojekte, Vorschulprojekte** und die **Schulsozialarbeit**.

ebenso gutes Netz an  
Grundschulen und  
Horteinrichtungen

Aktuell sind demnach **alle Kinder gut** mit Kita-, Grundschul- und Hortplätzen **versorgt**. Mit Blick auf die wachsende Stadt hat die Verwaltung eine **Vorausberechnung** der Entwicklung der Schülerzahlen durchgeführt – und mit vorliegenden Prognosen des Landkreises (Schulentwicklungsplanung) abgeglichen. Im Ergebnis wird sich der **Platzbedarf** an Grundschulen in kommunaler Trägerschaft bis zum Schuljahr 2032/2033 von derzeit 2.050 Schülern auf 2.210 Schüler **erhöhen** (+ 160 Schüler) – dieser Platzbedarf kann in den vorhandenen Einrichtungen **abgedeckt werden**. Da die Entwicklung der Schülerzahlen jedoch stark vom **Zuzugsgeschehen** beeinflusst werden wird, bleibt ein engmaschiges, kontinuierliches **Monitoring** der realen Entwicklung notwendig. Damit kann die Stadt rechtzeitig auf veränderte Entwicklungen reagieren. Zudem müssen Investoren, die

derzeit ausreichend  
Grundschulplätze  
vorhanden